Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Baselbieterlied
Autor: Senn, Wilhelm
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186121

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baselbieterlied

Wilhelm Senn (1845—1895)

Vo Schönebuech bis Ammel,
Vom Bölche bis zum Rhy
Lyt frei und schön das Ländli,
Wo mir deheime sy.

Das Ländli isch so fründli,
Wenn alles grüent und blüeht,
Drum hei mer au kei Land so lieb
Wie euser Baselbiet.

Es wechsle Berg und Täli
So liebli mitenand,
Und über alles use
Luegt mänggi Felsewand.

Do obe weide Herde,
Dört unde wachst dr Wy;
Nei schöner als im Baselbiet
Chas währli niene sy.

Die Baselbieterlütli
Si gar e flyssge Schlag,
Sie schaffen und sie wärche
So viel e jede mag.

Die einte mache Bändel,
Die andre schaffe s Fäld,
Doch alli si, wenns immer goht,
Gar luschtig uf dr Wält.

Me seit vom Baselbieter
Und redt ihms öbbe noh,
Er säg nur «Mir wei luege»,
Er chönn nit säge «Jo».

Doch tuesch en öbbe froge:
«Witt du für s Rächt ystoh?»
Do heissts nit, as me luege well,
Do sägen alli «Jo!»